

Wir Frauen lassen uns nicht für dumm verkaufen: Manager haben nichts im Care-Sektor zu suchen!

1. Wir subventionieren die Wirtschaft!

Wir Putzfrauen subventionieren die Wirtschaft
Wir Krippenleiterinnen subventionieren die Wirtschaft
Wir Altenpflegerinnen subventionieren die Wirtschaft
Wir Hausfrauen subventionieren die Wirtschaft
Wir Fachfrauen für Menschen mit Behinderung subventionieren die Wirtschaft
Wir Psychiatriepflegerinnen subventionieren die Wirtschaft
Wir Tagesmütter subventionieren die Wirtschaft
Wir Küchenhelferinnen subventionieren die Wirtschaft
Wir Coiffeurinnen subventionieren die Wirtschaft
Wir Nachbarshelferinnen subventionieren die Wirtschaft
Wir subventionieren mit unserer schlecht oder gar nicht bezahlten Arbeit die Wirtschaft!

Der Care-Sektor finanziert den Rest der Wirtschaft – nicht umgekehrt:

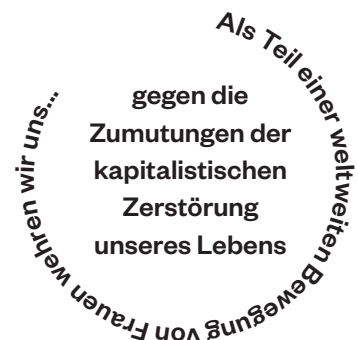
- Der Anteil der unbezahlten und bezahlten Care-Arbeit am erweiterten Brutto-Inland-Produkt beträgt mehr als die Hälfte.
- Die Wertschöpfung des Mahlzeitenzubereitens in privaten Haushalten – würde dafür ein marktüblicher Lohn bezahlt – übersteigt die Wertschöpfung des Finanzsektors!

Wir fordern die ausreichende Finanzierung dieser Hälfte des Wirtschaftens!

2. Wir wollen keine Kosten senken – Care ist kostbar!

Wir wollen im Alter gut gepflegt werden
Wir wollen unsere Kinder in eine liebevoll geführte Kinderkrippe schicken
Wir wollen gute Schulen und gute Horte
Wir wollen, dass unsere Mutter im Heim sorgfältig umsorgt wird
Wir wollen für unsere behinderte Freundin eine fachgerechte Assistenz
Wir wollen eine gute Pflege und eine gute Medizin bekommen, wenn wir krank sind – satt, sauber, sediert reicht nicht
Wir wollen, dass unsere Schwester in der Psychiatrie eine umsichtige und achtsame Rund-um-die-Uhr-Betreuung bekommt
Wir wollen eine an den realen Bedürfnissen der Menschen orientierte soziale Arbeit und keine Managementabfertigung

Die Schule, das Spital, die Heime und die Krippen gehören uns.
Wir wollen keine Profite abwerfen!



Wir fordern das Ende der Restrukturierungen im Namen eines künstlichen Kostendruckes!

3. Manager machen unsere Wirtschaft kaputt!

- ... weil sie unsere Arbeit nicht kennen
- ... weil sie sich zu Vorgesetzten von Prozessen machen, die sie nicht verstehen
- ... weil sie sich zu unseren Vorgesetzten machen, ohne etwas von unserer Arbeit zu verstehen
- ... weil sie mit einer sachfremden Logik an unsere gute Arbeit herangehen und uns als Fachpersonen entmündigen
- ... weil ihre Worte keinen Inhalt haben
- ... weil ihr Jargon unsere Berufssprache verfremdet
- ... weil ‚Manager‘ kein Beruf ist
- ... weil sie im Namen der Professionalisierung unsere Arbeit zerlegen und demontieren
- ... weil sie unsere Zeit stehlen mit ihren Evaluationen
- ... weil der Mensch nicht standardisierbar ist
- ... weil unsere Arbeit unermesslich wertvoll, aber nicht messbar ist

Unsere Arbeit lässt sich nicht standardisieren.
Erfahrung und Wissen sind die einzige Garantie für einen guten Standard.

Wir fordern den Abzug des Managements aus dem Care-Sektor!

4. Stopp der Disziplinierung:

Wir wehren uns gegen die Massregelung unserer Berufe

- Wirkung ist nicht Effizienz
- Geduld ist nicht Faulheit
- Gespräche sind nicht teuer
- Sorgfalt ist nicht ‚vintage‘
- Intuition ist nicht irrational
- Erfahrung ist nicht Willkür
- Kostendruck schafft keine Transparenz
- Berufsausbildung ist nicht praxisfremd
- Engagement und Leidenschaft sind kostbar und Empathie ist nicht unrentabel
- Fürsorge ist nicht kumulierbar
- Bedürfnisse sind nicht vorhersehbar
- Genug ist keine Verschwendung

Wir wissen selber, was gute Care-Arbeit ist!

Wir fordern das Ende der Berufsenteignung und der Bevormundung!

5. Managementtools aus der Güterproduktion gehören nicht in den Care-Sektor!

- Benchmarking
- Ziel- und Leistungsvereinbarungen
- Lean Management
- Ranking
- Audits
- Controlling
- Contract-Management
- Monitoring
- Qualitätsmanagement

Dies alles sind für den Care-Sektor völlig ungeeignete Instrumente!
Wettbewerbliche Steuerung gehört nicht in den Care-Sektor!

Wir fordern die Gewerkschaften auf, gegen diesen Spuk vorzugehen:

- Aufheben aller prospektiven Abrechnungssysteme
- Abschaffen von lohnrelevanten Qualifikationsgesprächen
- Abschaffen der Rankings von öffentlichen Betrieben
- Einsetzen von Personalkommissionen anstelle des Qualitätsmanagements
- Verbot der Bindung der Mittelvergabe an Qualitätsmanagement
- Beendigung von Auslagerungen einzelner Dienstleistungen
- Lohngleichheit von Bank- und Gesundheitsfachpersonal
- Eine Wirtschaftspolitik, die auf umfassenden Analysen von unbezahlter und bezahlter Care-Arbeit basiert

Wir fordern die Rücknahme der Fallpauschalen und fordern an ihrer Stelle die Bedarfsfinanzierung: Alles, was gearbeitet wird, soll auch bezahlt werden!

Wir wollen ein staatlich finanziertes Gesundheits-, Bildungs-, Sozial- und Betreuungswesen, das für alle gratis ist und das keinem künstlichen Kostendruck ausgesetzt ist!

Feministisches Leseseminar Zürich fraum.ch/frauenstreik

Was ist Care? Eine gute Definition findet sich auf wirtschaft-ist-care.org

Weiterführende Informationen zuerich.vpod.ch/kalender/2017/frauenforum-vpod-zuerich

femmakro.org und wide-switzerland.ch/de/home